

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N^o 12.

Freitag den 10. Februar

1843.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Amtliche Erlasse.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

[Streckbrief.]

Der ledige Dienstknecht Michael Ruoff von Kenfrihausen, Oberamts Sulz, ist bei der unterzeichneten Stelle wegen Diebstahlsverdacht in Untersuchung zu ziehen, sein Aufenthaltsort aber unbekannt; es werden daher sammtliche Polizeibehörden ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall hierher einliefern zu lassen.

Am 6. Februar 1843.

R. Oberamt,
Süskind, A.B.

Oberamt Horb.

Horb.

Das Oberamt hat in neuerer Zeit vielfach die Bemerkung gemacht, daß bei Entscheidungen der Gemeinderäthe in Bürgerrechtsfachen die Recursbelegungen mangelhaft ertheilt und daß hierdurch den Betheiligten unnöthige Gänge an das Oberamt verursacht, weitläufige Erörterungen veranlaßt und Verzögerungen herbeigeführt worden, welche nicht nur für einen geordneten Geschäftsgang störend sind, sondern auch den Betheiligten zum Nachtheil gereichen.

Die Gemeindevorsteher werden daher auf die Art. 69 und 70 des revidirten Bürgerrechts-Gesetzes vom 4. Dec. 1823 zur genaueren Nachachtung mit dem Anfügen verwiesen, daß künftig diejenigen Ortsvorsteher, welche sich bei dergleichen Recursbelegungen eine Versäumniß zu Schulden kommen lassen sollten, unnachlässiglich zur Strafe gezogen werden würden.

Am einfachsten ist der Gebrauch gedruckter Formulare zu gedachtem Zweck, und es werden die Ortsvorsteher, welche solche Formulare zu erhalten wünschen, angewiesen, solches binnen 8 Tagen dem Oberamte anzuzeigen.

Den 6. Febr. 1843.

R. Oberamt,
Wiebekink.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold.

[Schulden-Liquidation.]

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den GerichtsAkten bekannt sind, in der den Verhandlungen nächstfolgenden Gerichtssitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung

des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Jakob Dreimaier, Kronenwirth von Wildberg,

Montag den 6. März d. J.
Morgens 8 Uhr.

Den 3. Febr. 1843.

R. Oberamtsgericht,
Hoff.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

[Holzverkauf.]

Am Freitag den 17. Februar werden unter den bekannten Bedingungen in dem Staatswald Gemeinnsberg

- 2 Buchen- und
- 21 Birkenstämme,
- 90 birkenne Leiterbäume,
- 1466 birkenne Reifstabe von 10—25' lang,
- 160 Hopfenstangen,
- 1/2 Klft. buchene Prügel,
- 7/8 " birkenne "
- 3 1/8 " aspene "
- 10 Klft. tannene Scheiter,
- 2 " " Prügel,
- 37 eichene,
- 13 buchene,
- 175 birkenne,
- 6832 aspene und
- 3388 tannene Wellen,
- in dem Staatswald Calverhalde
- 1/2 Klft. eichene Prügel,
- 2 1/4 " tannene Scheiter und
- 114 tannene Wellen,

abermals Versuche mit
daß eine Getreidegarbe,
den war, viel mehr und
schen Erndzeit geschnit-

el.

bbnen Blättern,
erschallt;
ihren Wettern,
lr.

r Kinde,
dem Kinde.
öglich dir,

nd lesen

ort:

Wesen,

fort.

im Kalten;

Alten,

n Nro. 10.:

l e.

ettel.

uldenSt. fl. 9. 50 kr.
rs.Stück fl. 9. 24 kr.
s 1842 im festen Cours
caten fl. 5. 33 kr.

skassen-Verwaltung.

= Preise.

rei Victualien:	kr.
chmalz . . . 1 Pfb.	28
eineschmalz "	24
r "	21
, gegoffene "	22
gezogene "	20
. "	16
e Erdbirnen, aus-	—
se 1 Sri.	—
nlliche Erdbirnen	—
1 Sri.	—



im Aufstreich verkauft werden; zu welchem Verkauf man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß solcher an gedachtem Tage,

Morgens 9 Uhr,
im untern Gemeindsberg bei der Nagold beginnt.

Am 7. Febr. 1843.

K. Forstamt,
Günzert.

Obermusbach,
Oberamts Freudenstadt.

[Gläubiger = Aufruf.]

Da zu vermuthen ist, daß der am 2ten d. M. verstorbene Friedrich Klumpp, vormaliger Ochsenwirth zu Obermusbach, manche diesseits unbekannte Verbindlichkeiten, namentlich aus eingegangenen Bürgschaften, habe, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an seinen Nachlaß machen können, aufgefordert, solche

binnen 15 Tagen
anzumelden und nachzuweisen.

Den 6. Febr. 1843.

Theilungs- Behörde.
Vdt. Amtsnotar
Walther.

Altenstaig Stadt.

[Zunft-Versammlungen.]

An folgenden Tagen werden hier in den betreffenden Herbergen Zunft-Versammlungen abgehalten, welche je

Morgens 9 Uhr
ihren Anfang nehmen.

Am Donnerstag den 16. d. M. die der Schneidermeister.

Am Freitag den 17. d. M. die der Nagelschmiede und Zimmerleute.

Am Samstag den 18. d. M. die der Maurer- und Steinhauermeister.

Am Montag den 20. d. M. die der Bäckermeister.

Am Dienstag den 21. d. M. die der Schmiede und Wagnermeister.

Die Ortsvorsteher wollen die diesen Zunftvereinen zugetheilten Meister hiervon in Kenntniß setzen, welchen, wenn sie am persönlichen Erscheinen gehindert seyn sollten, gestattet ist, mittelst Einwendung eines von den betreffenden Ortsvorstehern beglaubigten Stimmzettels an der Wahl der Zunftvorsteher Theil zu nehmen, wobei übrigens bemerkt

wird, daß Meister, die ohne gültigen Grund weder auf die eine noch auf die andere Weise ihre Wahlstimme abgeben, von dem Zunftvorstand mit einer Ordnungsstrafe von 1 fl. belegt werden.

Den 7. Febr. 1843.

Der Obmann
der genannten Zünfte,
VerwaltungsAktuar
Pfänder,
im Vollmachtsnamen des
K. Oberamts.

Vdt. K. Oberamt,
Daser, A.B.

Nagold.

Aus Anlaß der immer häufiger vorkommenden Geldgesuche auf Bürgschaft wurde in der letzten Comité-Sitzung beschlossen, es solle öffentlich bekannt gemacht werden, daß aus der Casse zunächst Anlehen an solche Oberamts-Angehörige abgegeben werden, welche als weniger vermöglich keine entsprechende Sicherheit leisten können, und daher auf anderem Wege die zur Aufrechtbaltung, Erleichterung und Verbesserung ihres Nahrungsstandes benötigten Anlehen entweder gar nicht oder doch nur mittelst besonderer Verluste und Opfer unter drückenden wucherlichen Bedingungen finden könnten. Die Geldsuchenden haben sich hierüber, und daß sie ein gutes Prädikat besitzen, arbeitsam und sparsam sind, durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen. Man versieht sich zu den Ortsvorständen, daß sie diese Grundsätze künftighin beobachten werden.

Den 7. Febr. 1843.

Oberamts-Spar- und
Leih-Kasse,
Koller, A.B.

Reichenbach,
Oberamts Freudenstadt.

[Verkauf.]

Dem Ulrich Finkbeiner, Del- und Sägmüller in der Parzelle Thonbach werden im Wege der Exekution

am 20. Febr. d. J.
in dessen Wohnung
Morgens 10 Uhr
nachstehende Gegenstände zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt:

1 Paar Zugochsen,
100 breite und schmale Bretter,

7-800 Latten,
1 guter Wagen und
1 Kuh,

um deren öffentliche Bekanntmachung die Herrn Ortsvorsteher ersucht werden.
Den 25. Jan. 1843.

Für den Gemeinderath,
Schultheiß Eilber.

Nordstetten,
Oberamts Horb.

[Holz-Verkauf.]

Nach erfolgter höherer Genehmigung werden aus den diesseitigen Gemeindegewaldungen ungefähr 450 Stämme tannenes Holz

Freitag den 17. Febr. d. J.
Morgens 9 Uhr

aufrecht im Walde selbst im Aufstreich verkauft; dieses Holz eignet sich ganz besonders zu Bau- und Floßholz, zu welchem Verkauf auswärtige Kauf-Liebhaber auf die bestimmte Zeit mit dem Anfügen hiezu eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen vor der Verkaufs-Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 4. Febr. 1843.

Namens des Gemeinderaths,
Schultheißenamt.

Walddorf,
Oberamts Nagold.

[Gefundenes.]

Es wurde beim Walddorfer Chausseehaus auf dem Felde ein Beutel mit einer silbernen Kette gefunden. Derjenige, der sich als rechtmäßiger Eigenthümer auszuweisen vermag, soll seine Ansprüche

inner 30 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle gültig machen, indem späterhin dem Finder es zuerkannt werden wird.

Um Veröffentlichung wird gebeten.
Den 7. Febr. 1843.

Schultheißenamt,
Gänfle.

Salzstetten,
Oberamts Horb.

[Verabstreichung von Bau-Reparationen.]

Am Pfarrhause in Salzstetten sind mit dem Beginne des nächsten Frühjahrs Bau-Reparationen vorzunehmen.

- Nach dem
- 1) die Maurerarbeiten
- 2) Zimmerarbeiten
- 3) Schreinerarbeiten
- 4) Anstreicharbeiten
- 5) Schlosserarbeiten
- 6) Glaserarbeiten
- 7) Hafnerarbeiten
- 8) Guseisenarbeiten
- Vorsteheramt

21.
M
auf dem Ra
Verabstreichun
Liebhaber we
handlung mi
den, daß sie
Fähigkeit mi
Staatsdienste
stellung im
Sachverständi
dem K. Ober
treff ihres Be
aber mit einen
nisse ausjuv
Ueberschlag
amte in Sal
weßhalb der
handlung se
Die Maurer
wird nicht abg
der Betrag f
ohne Trennung
dirt werden.
Den 27.

Privat

- Oberamts
- [Fahrräder]
- Der Unterzeich
- bau
- der
- ste
- baare Bezahlu
- stände zum B
- 3 aufgerichte
- Ketten,
- 3 deutsche
- 1 Flandern
- 2 Eggen,



- Nach dem Ueberschlag beträgt
- 1) die Maurer- u. Steinhauerarbeit . . . 243 fl. 18 fr.
 - 2) Zimmerarbeit . . . 33 fl. 45 fr.
 - 3) Schreinerarbeit . . . 63 fl. 13 fr.
 - 4) Anstricharbeit . . . 18 fl. 39 fr.
 - 5) Schlosserarbeit . . . 18 fl. 35 fr.
 - 6) Glaserarbeit . . . 7 fl. 21 fr.
 - 7) Hafnerarbeit . . . 7 fl. 4 fr.
 - 8) Guss Eisen . . . 45 fl.

Vorstehende Arbeiten werden am
21. Februar d. J.
Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhause in Salzsetten in Verabstreichung gebracht. Die Akkords-Liebhaber werden nun zu dieser Verhandlung mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich in Beziehung auf ihre Fähigkeit mit einem — von einem im Staatsdienste angestellten oder zur Anstellung im Staatsdienste befähigten Sachverständigen — ausstellen, von dem K. Oberamte beglaubigten, in Betreff ihres Vermögens und Prädikates aber mit einem gemeinderathlichen Zeugnisse auszuweisen haben. Miß und Ueberschlag liegen beim Schultheißenamte in Salzsetten zur Einsicht vor, weshalb der Ueberschlag bei der Verhandlung selbst nicht vorgelesen wird. Die Maurer- und Steinhauerarbeit wird nicht abgesondert, sondern es wird der Betrag für diese beiden Arbeiten ohne Trennung der Arbeiten verakkordirt werden.

Den 27. Jan. 1843.

Kammerariat
des Landkapitels Horb.

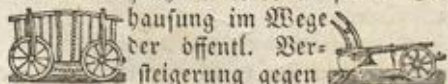
Privat - Anzeigen.

Sindlingen,
Oberamts Herrenberg.

[Fahrniß = Versteigerung.]

Der Unterzeichnete wird in seiner Behausung im Wege der öffentl. Versteigerung gegen

- baare Bezahlung nachstehende Gegenstände zum Verkauf bringen, als:
- 3 aufgerichtete Leiterwagen sammt Ketten,
 - 3 deutsche Windpflüge,
 - 1 Flandernpflug,
 - 2 Eggen,



- 1 Güllenkarren mit einem Truchenakasten,
- ferner aller Gattung Wagnerholz,
- 1 Branntweinhafen, ungefähr 33 Zmi haltend, sammt Zugehör,
- 1 Mostrotte mit sammtlichem Zugehör,
- 1 Wagenwende, sodann allerlei Ketten und
- 1 eiserner Radschuh.

Zu dieser Versteigerung ist
Freitag der 17. Febr. d. J.
festgesetzt, an welchem Tage sich die Kaufslustige

Morgens 9 Uhr
in Sindlingen einzufinden wollen.

Um Mittheilung dieser Versteigerung an ihre Amtsuntergebenen werden die Ortsvorstände geb. gebeten.

Den 7. Febr. 1843.

Georg Müller,
Gutsbesitzer.

Gündringen,
Oberamts Horb.

[Liegenschafts = Verkauf.]

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Liegenschaft zu verkaufen.

Solche besteht:
in einem geräumigen Wohnhaus nebst Scheuer und Schopf, 30 Morgen Acker, 1 Mannsmad Wiesen und 1 Morgen Ländern.

Der Verkaufstag ist auf
Donnerstag den 16. Februar
anberaumt, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen vor der Verhandlung bekannt gemacht werden. Es wird noch bemerkt, daß täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann.

Den 7. Februar 1843.

Anton Baumgärtner.

Tbailfingen,
Oberamts Herrenberg.

[Gebäude = und Güterverkauf.]

Die Erben des verstorbenen resign. Schultheißen Bräuning hier sind gesonnen, desfalls sammtliche hinterlassene Liegenschaft zu verkaufen, bestehend

- 1) in einem Wohnhause, Scheuer, Waschhaus sammt Backofen,



- 2) 1 Garten beim Haus, und 1 dto. oben im Dorf,
- 3) etwa 9 Morgen Wiesen, worunter einige Morgen mit ewigem Klee begriffen sind,
- 4) etwa 14—15 Morgen Acker in jeder Zeltg.

Das Haus hat 1 1/2 Theil Holzgerechtigkeit, die Felder sind gut und leicht zu bauen, der Käufer dürfte nur 1/2 am Kauf bezahlen, das Uebrige kann längere Zeit gegen 4 1/2 Procent verzinst werden, und es werden nun die Liebhaber eingeladen, bei der Aufstreichs-Verhandlung

am 24. Febr. d. J.

Mittags 1 Uhr

sich hier einzufinden.

Herrenberg.

[Schlosser = Handwerkszeug = Verkauf.]

Freitag den 17. d. Mts.

wird in dem Hause des verstorbenen Burthardt Friedrich Marquardt, Schlossermeisters alhier, ein noch guter und vollständiger Schlosser-Handwerkszeug, wobei neue Feilen, neue Schlösser, worunter eines zu einem Hofsthor, und sonstiger Schlosserarbeiten = Vorrath im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Liebhaber werden

Mittags 1 Uhr

zu der Verhandlung eingeladen.

Baiersbronn Mittelthal,
Oberamts Freudenstadt.

[Warnung.]

Da mein Sohn Johann Georg Finkbeiner, lediger Müller, leichtsinniger Weise Schulden contrahirt und sich dem Müßiggang hingiebt, so finde ich mich veranlaßt, Jedermann zu warnen, demselben etwas anzuborgen, und erkläre hie-mit, daß ich für denselben nichts bezahle.

Am 7. Febr. 1843.

Michael Finkbeiner,
alt Lammwirth.

Haiterbach.

Im Pfarrhause sind wegen Abzugs zum Verkauf ausgesetzt: 1 viersitziger gepolsterter Gesellschafts-Schlitten, sehr dauerhaft, 1 Reiber-Schlitten, 1 Wä-gel, braun angestrichen, mit 2 gepolsterten Sihen, Lanne und Deichsel.

N a g o l d.
Ein Quantum wohlgetrocknetes ganz
reines eichenes Sagmehl hat zu ver-
kaufen

J. E. Pfeleiderer,
Kaufmann.

N a g o l d.
[Großhammerschmids-Gesuch.]
Ein lediger Großhammerschmid, der
sich über Brauchbarkeit und solides Be-
tragen genügend ausweisen kann, sin-
det dauernde Anstellung bei

Gottlob Sautter's
Wittwe.

N a g o l d.
[Kastenschlitten-Verkauf.]
Bei Unterzeichnetem steht ein einspan-
niger gepolsterter Schlitten um billigen
Preis zu verkaufen.

Den 9. Febr. 1843.

Sattlermeister
Schwarzlopf.

M ö z i n g e n,
Oberamts Herrenberg.
[Bienenstöcke zu verkaufen.]
Johannes Mohrlock verkauft aus freier
Hand ungefähr 12 Stück gute junge
Bienenstöcke a 8 fl. nebst Glückgeld,
und würden, je nachdem sich Liebhaber

zeigen, entweder im Ganzen oder die
Hälfte abzugeben.

Näheres zu erfragen bei
Maurermeister Sindlinger
in Nagold.

F r e u d e n s t a d t.
[Geld auszuleihen.]
Gegen gefehliche Sicherheit sind 300 fl.
Pfleghaftsgeld zu haben bei
Kaufmann Moser.

A l t e n s t a i g.
[Geld auszuleihen.]
Bei Unterzeichnetem sind inner-
halb 6 Wochen 1100 fl. Pfleg-
schaftsgeld gegen gefehliche Ver-
sicherung in einem oder mehreren Po-
sten zum Ausleihen parat.

Den 8. Febr. 1843.

Pfleg-
Lorenz Luz,
Rothgerber.

W e i l e r M o n h a r d t,
Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.]
Der Unterzeichnete hat 125 fl.
Pfleghaftsgeld gegen gefehliche
Versicherung auszuleihen.

Den 6. Febr. 1843.

Anwalt Weber.

G ü l t l i n g e n,
Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.]
Es liegen gegen gefehliche Ver-
sicherung 150 fl. Pfleggeld bei
dem Unterzeichnetem parat.
Hirschwirth Kleiner.



G r ö m b a c h,
Oberamts Freudenstadt.
[Geld auszuleihen.]
Der Unterzeichnete hat gegen gefehliche
Versicherung und 4 1/2 Procent Verzins-
ung 319 fl. zum Ausleihen parat.
Den 7. Febr. 1843.

Pfleg-
Friedrich Wolz.

R o h r d o r f,
Oberamts Horb.
[Geld-Offert.]
Bei dem Unterzeichneten liegen
gegen gefehliche Versicherung und
5 Procent Zinse 160 fl. sogleich
zum Ausleihen parat.
Den 6. Februar 1843.



Pfleg-
Johannes Wehler.

Der Gesellschafter.

Lebenswege.

Erzählung von M. Brandes.
(Fortsetzung.)

Das Meer wogte und schäumte, die Wellen gingen
hoch, der Wind wehte stark, doch das Dampfschiff bug-
sirtte, aller dieser Hindernisse ungeachtet, das nach Ame-
rika abgehende Paketboot hinaus auf die hohe See! Die
Kanonen donnerten den Abschiedsgruß, das Dampfschiff
löste seine Tauen und lehrte zum Hafen zurück, und bald
schwebte der stolze amerikanische Bau dahin auf der öden
Wasserwüste gegen Wesien, dem Lande der Freiheit.

Auf dem Schiffe selbst war noch alles in Aufregung,
noch schimmerte in manchem Auge die Thräne des Ab-
schieds, noch zitterte manches Herz von den letzten Er-
mahnungen, von den letzten Wünschen der Zurückgeblie-
benen, noch erbebte manches Gemüth von dem Neuen
und Fremden, welches es umgab.

Das Schiff war schon in Amerika, man trat schon
auf amerikanischen Boden, die europäischen Formen und
Meinungen waren am Ufer zurückgeblieben, die ameri-
kanischen Geseze galten hier in aller Krafft; der Fuhr-
strich des Schiffes, mit welchem es den Ocean durch-
schnitt, war schon zu Amerika gehörend. Wer ein Aysl
suchte, hatte es schon gefunden, und keine Macht der
Erde würde gewagt haben, hier, noch so nahe an Eu-
ropa's Küste, Jemanden anzugreifen, der sich dorten
befand.

Passagiere aller Art waren daselbst vereinigt; die
ärmeren Auswanderer befanden sich in Menge im Schiffs-
raume zusammengedrängt, wo ihr Auserhalt nicht zu
den angenehmsten gehörte, und den nur die Hoffnung
einer besseren Zukunft ihnen verschödnern konnte. Die
gebildeteren Klassen hatten die besseren Schiffsplätze in
Besitz, und man weiß aus mancher Beschreibung, wie
elegant und prachtvoll diese gewöhnlich auf einem ame-
rikanischen Postschiffe eingerichtet sind. Der Kapitän

leitet nicht a
sames Auge
Theile derse
die Honneur
gleich streng
Damen sind
es ist betan
Amerikaner

Die R
und bald sa
der unendlic
die Wogen
siger Schwa
henden Wol
sie mit Pur

Wie sch
lich, wie g
geheimnißw
Zärnen zer
vernichtet i
schwunden
mehr zurück
losend den
des Himme
Delphine p
sein sanfter
an, und tr
jene wunde
den Ulysses

An de
blickte hina
seinen Blick
hin, dann
zurück, und

In de
stens aus
sen, war au
war besond
Greis mit
wobon der
im kräftige
chen bildete
schwister u
Eduard, d
jungen M
den Gestalt
und doch r
in den Bil
wiederfinde
deutschen A
ächte Geph
blakrothen
ben und d
jene ruhig
Jünglingen
zarter Bil



ingen,
s Nagold.
[Suleihen.]
egen gefehlliche Ver-
50 fl. Pneggeld bei
ichnetem parat.
wirth Kleiner.

n b a ch,
Freundenstadt.
[Suleihen.]
hat gegen gefehlliche
4 1/2 Procent Verzins-
Ausleihen parat.
1843.

Pflegcr
Friedrich Wolz.

b o r f,
ts Horb.
[Offert.]
interzeichneten liegen
che Versicherung und
Zinse 160 fl. fogleich
rat.
r 1843.

Pflegcr
Johannes W e h l.

leitet nicht allein das Schiff, sondern hat auch ein sorg-
sames Auge sur seine Passagiere. Dem gebildeteren
Theile derselben siehet er als Wirth voran, und versteht
die Honneurs vortreflich zu machen; er ist mild und zu-
gleich streng in der Ausföhrung seiner Pflichten. Die
Damen sind besonders seinem Schutze anvertraut, und
es ist bekannt, mit welcher zarten Aufmerksamkeit der
Amerikaner das schöne Geschlecht behandelt.

Die Küste verschwand nach und nach den Blicken,
und bald sah man nichts als den weiten Himmel über
der unendlichen Meeresfläche; der Wind wurde sanfter,
die Wogen gebneter, das Schiff glitt dahin wie ein rie-
siger Schwan; der Tag neigte sich, und durch die flie-
henden Wolken schimmerte die Abendsonne und besäunte
sie mit Purpur und Gold.

Wie schön ist das Meer, wie herrlich, wie unend-
lich, wie groß! In seinen krystillenen Tiefen ruhen die
geheimnigvollen Zauber einer wunderbaren Welt - sein
Zürnen zerstört die mächtigsten Flotten der Menschen,
vernichtet ihren Fleiß und die Mühen vieler Jahre: ver-
schwunden ist Alles in seiner Tiefe und läßt keine Spur
mehr zurück, und dann lächelt es wieder und bespült
kosend den tanzenden Kiel Deines Schiffes. Die Gestirne
des Himmels tauchen darin auf und nieder, spielende
Delpphine plätschern durch die milde, spiegelglatte Fluth,
sein sanfter und doch kräftiger Hauch weht Dich stärkend
an, und träumerisch schaust Du in die Tiefe, und glaubst
jene wundervollen Syrenenklänge zu hören, welche einst
den Ulyßes so süß verlockten.

An der Schiffsgallerie stand ein junger Mann, und
blickte hinaus nach der Seite, wo das Land schon längst
seinen Blicken entschwunden war; lange starrte er dort-
hin, dann athmete er tief auf, er trat einige Schritte
zurück, und ein leises Fare well entschlüpfte seinen Lippen.

In dem Theile des Schiffes, der den armen, mei-
stens aus Deutschen bestehenden Auswanderern angewie-
sen, war auf dem Verdecke ein reges Leben. Eine Gruppe
war besonders dabei bemerkbar. - Ein silberhaartiger
Greis mit sanften, ehrwürdigen Zügen, zwei Jünglinge,
wobon der eine noch knabenhaft, der andere aber schon
im kräftigen Alter war, und ein junges, schönes Mäd-
chen bildeten sie. Die Aehnlichkeit aller ließ sie als Ge-
schwister und hinwiederum als Kinder des Alten erkennen.
Eduard, den der Leser leicht in dem oben besprochenen
jungen Mann erkennen wird, betrachtete diese anziehen-
den Gestalten, die alle vier in ihrer Art schön, einfach
und doch wieder edel erhaben waren, wie man sie noch
in den Bildern der alten deutschen Maler am treuesten
wiederfindet, und auch in manchen Gegenden unseres
deutschen Vaterlandes, wo die überfeine Kultur das reine,
ächte Gepräge noch nicht verwischt hat, jene länglichten,
blakrothen Gesichter, die schöngeformte Nase, den nai-
ven und doch wieder stolzen Zug um Mund und Kinn,
jene ruhigen, sanften und doch ernsten Züge, bei den
Jünglingen in kräftiger, bei den jungen Mädchen in sehr
zarter Bildung, die blauen, so unbeschreiblich treuber-

zigen Augen; auf dem weiten Ocean fand sich dieses
herrliche Bild.

Sie hielten ihr einfaches Abendmahl von den Bor-
rätthen, welche sie mitgenommen hatten, und als es vor-
über war, zog der Greis sein schwarzes Käppchen ab,
eben so die beiden Söhne, und alle vier beteten leise und
andächtig ein kurzes Gebet. Man sah es ihnen an, es
war ihnen ernst, denn es war ächte Frömmigkeit und
keine Frömmelei. Die Abendsonne brach durch die Wol-
ken und umgab mit einer Glorie die Silberlocken des
Greises, und glänzte in den feuchten unschuldsvollen
Augen des jungen Mädchens. Ueber diese ganze Scene
war eine Eintadt, ein sorgloses Vertrauen, eine kindliche
Unschuld verbreitet, wie Eduard sie noch nie gesehen.

„Ihr wollt auch ein neues Vaterland suchen,“ sagte
Eduard zu ihnen, näher tretend. Der Greis erwiderte:
„Der Herr sprach: „„Stehe auf, verlasse Dein Land
und gehe, wohin ich Dich führe, und ich will Dich schüt-
zen auf allen Deinen Wegen!““ - „Ihr hofft wohl
Euer Glück in Amerika zu finden?“ - „Ich hoffe nur
auf Gott.“ - „Und Ihr fürchtet Euch nicht auf der
langen Fahrt?“ - „Der Herr spricht: „„Fürchte Dich
nicht, denn ich bin mit Dir.““ - „Seyd Ihr allein
mit Eurer Familie?“ - „Ich bin der Diener Gottes
meiner Gemeinde, und als wir fanden, daß es nicht
mehr gut sey bei uns, zogen wir aus.“ - „Wie, auch
Eure Gemeinde?“ - „Sie sehen hier einen großen Theil
derselben, der andere folgt auf einem andern Schiffe,
nur Wenige sind zurückgeblieben, und ich vertraue dem
Herrn,“ fuhr der Greis mit erhöhter Stimme fort, „der
seinen Engeln befehlt, uns auf allen unsern Wegen zu
bewahren.“

Das Mädchen hatte demüthig zugehört, und als
Eduard mit ihr sprach, schlug sie die großen blauen Augen
zu ihm auf und antwortete ihm mit eben so einfachen,
wenn auch mit wenigern biblischen Ausdrücken als der
Vater.

Eduard verließ unter herzlichen Grüssen diese guten,
einfachen Menschen, um in die große Kajüte zurückzu-
kehren, wo die Elite der Passagiere versammelt war.

Jene hatten einen guten, trostreichen Eindruck bei
ihm zurückgelassen. In diesen einfachen Gemüthern hatte
er in diesem kurzen Momente wahrgenommen, wie das
wahre Glück des Lebens nur in jener innern Seelenruhe
besteht, die sich im vollen Vertrauen auf eine allwaltende
Vorsicht fund giebt; er hatte gesehen, wie der ächte Got-
tesglaube die feste Säule ist, die niemals wanket, der
feste Anker, worauf sich die beste Hoffnung des ganzen
irdischen Lebens vertrauensvoll stützt, der Schild, wel-
cher vor den Pfeilen des Bösen bewahrt, der Balsam,
der alle Schmerzen mildert; - jetzt befand er sich wieder
unter Menschen anderer Art.

Hier hatten die Leidenschaften in ihren verschied-
artigsten Erscheinungen schon ihr Spiel getrieben, unter
der glatten Hülle der höhern Bildung ruhten oder tobten
alle Stürme des Herzens und der Seele. Eduard befand
sich hier in solchen Kreisen, deren Ton er seit seiner Kind-

heit schon kannte und auch in höhern. Er fand hier Altadelige, welche ihre Prätentionen, ihren Hochmuth, ihren Egoismus mit auf das Schiff genommen hatten, um sie nach Amerika zu verpflanzen. Er fand hier Menschen aller Art, die, auf einem kleinen Raume versammelt, die verschiedensten Wünsche und Zwecke hatten. Er sah hier die Kontraste so verschiedener Nationen: den in seiner Selbstsucht dahinbrütenden Engländer, den munteren, alles leicht aufnehmenden Franzosen, den gläubig hoffenden Deutschen und den resoluten, seiner Kraft sich selbst bewußten Amerikaner.

Die Reisenden hatten eine glückliche Fahrt, Neptun lächelte ihnen günstig, und in der kürzesten Zeit betraten sie den amerikanischen Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Guckkasten = Bilder in heiterer Beleuchtung.

Die beste Art und Weise, über den Lebenswandel eines Mannes Kenntniß zu erlangen, ist, wenn man seine Bedienung befragt. Ein Bedienter, bei dem sich Jemand erkundigte, ob sein Herr ordentlich sey, antwortete: „D sehr ordentlich, alle Tage immer um dieselbe Stund' betrunken.“

(Neue Art von Neujahrsgratulationen eines dienstbaren Geistes in E —.) Ich wünsche Ihnen zum neuen Jahr viel Glück und Segen auch werde ich denn lieben Gott bitten daß er ihnen zum ewigen Leben einführen würd.

(Wucheraneddote.) Ein Geschäftsmann in N. ließ neulich einem jungen Manne von guter Familie 400 fl. zu 50 pSt. auf ein Jahr, wobei er die Zinsen sogleich abzog, so daß jenes Dpfer des Wuchers eigentlich nur 200 fl. erhielt. Kaum konnte der Wucherer die Rückkunft seiner Frau erwarten, um ihr diesen glücklichen Handstreich zu erzählen; aber als sie davon in Kenntniß gesetzt war, rief sie verachtungsvoll aus: „Du hast 400 fl. auf ein Jahr geliehen und nur 200 fl. ausgezahlt; hättest Du, Tölpel, es auf zwei Jahre gethan, Du würdest gar nichts hergeben haben müssen.“

Es wurde Jemand wegen der Unsicherheit der Straßen gerathen, auf der Reise nach F. ein Paar Pistolen mitzunehmen. „Das thue ich ohnehin schon,“ entgegnete der Berathene; „damit sie mir aber nicht auch gestohlen werden, habe ich sie scharf geladen in den Koffer gepackt.“

In Paris sind die Damen nicht aufs Maul gefallen. Neulich äußerte ein Stuker allda: manche Damen scheinen von Ferne Brillanten, in der Nahe betrachtet nur als Rosetten. Das geht uns Frauen manchmal auch so mit den Herrn, war die Antwort; von Ferne hält man sie für feinen Saffian, bei Nahem aber findet man nur ungegerbtes Schafleder.

Tags = Neuigkeiten.

(Mainz, 30. Jan. Corresp.) In der verfloffenen Nacht wurde eine Viertelstunde von hier, bei Zahlbach, eine schreckliche Mordthat an einem wohlhabenden Bürger von Breckenheim, Namens Peter Stauder, verübt. Derselbe wurde heute früh durch mehrfache Schläge auf Kopf und Halsgenick getödtet gefunden. Die Gerichtsbehörden sind bereits mit der Untersuchung beschäftigt. Noch weiß man nichts über den Thäter. Die Zinke einer Mißgabel, die der Verunglückte im Kopfe stecken hatte, könnte vielleicht auf die Spur desselben führen.

(Luxemburg, 1. Febr.) Ein verabscheuungswürdiges Verbrechen ist entdeckt worden, welches unnatürliche Kinder gegen ihren alten Vater verübt haben. Die gerichtliche Polizei von Luxemburg, erzählt das heutige Journal, welche am letzten Freitag benachrichtigt worden ist, daß zu Dalbeim, Kanton Remich, ein Mann eingeschlossen gehalten werde, begab sich sogleich dahin. In dem Hause, welches allein von den beiden Töchtern des bezeichneten Mannes bewohnt wird, entdeckte man einen dunkeln Versschlag von 6 Fuß im Gevierte. Als man in denselben hineinleuchtete, sah man einen Greis auf Stroh liegend, bloß mit einem Hemde und einer Jacke bedeckt. Seine Füße waren mit einer Kette am Boden befestigt und faules Stroh diente ihm zum Lager. Seit 15 Monaten ist dieser Greis in diesem engen kellerartigen dunkeln Verschlage von seinen Kindern eingeschlossen gehalten worden. Der Greis wurde sofort von seinen Banden befreit und nach dem Hospital gebracht. Hier hat sich gefunden, daß derselbe wahnsinnig ist, und nur selten lichte Augenblicke hat. Von dem Instruktionsrichter sind bereits mehrere Verhaftungsbefehle erlassen. Die Angeschuldigten suchen sich damit zu entschuldigen, daß der in Wuthanfalle gesteigerte Wahnsinn des Greises seine Einschließung nothwendig gemacht habe. — Eine weitere Mittheilung in dieser Sache kann für jetzt nicht gemacht werden, da die Justiz bereits damit befaßt ist.

(Baden, 30. Jan.) An dem Festungsbau in dem benachbarten Kastatt arbeiten gegenwärtig 900 Menschen. Auch Duveriers von den badischen Truppen sind bereits beschäftigt.

(München, 1. Febr. — Corresp.) Im vergangenen Monat hatten wir hier gegen ein halbes Duzend fast durchgängig höchst auffallende Selbstmorde. Der Selbstvergiftung eines Mädchens auf dem frischen Grabe ihres Geliebten, so wie jener eines brodlos gewordenen Hausknechtes im Innern der Gottesackerkirche selbst, ist bereits gedacht worden. Seit gestern hat man sich leider wieder von einem neuen beklagenswerthen Fall zu erzählen. Ein sehr geachteter Offizier, Hauptmann im Regiment Kronprinz, Gatte und Familienvater, stürzte sich vorgestern von der Isarbrücke bei Vogenhausen am englischen Garten in das Wasser und konnte trotz aller augenblicklich gemach-

ten Anstrengung Folge eines wasser habenden Unglückes Kummer na bildete. Die begangen, mann ... kommen gut

(Mür genwärtig d selbe Organ sind für die in der Land deutung des die Weiber Gesinnung bezeugt man Regiments den soll, zu wenig beige

(Karl ein wieder d der Wagen gemacht, w sich in Per gen wollte machte — wärtig war merkt, die befördern, der Eisenba figen Postd hat 4 Fuß drei Person ber. Ueber zweite Achse Verbindung oder zwei wiewohl es Fahrt ging heblichen A maßigkeit in herrührte (ist), erreicht garten; im den von hie Rückweg so nuten jurit

(Schu Heute Nach Großhüning heftiger Br Hauptgebäu

ten Anstrengungen nicht mehr gerettet werden, da wir in Folge eines mehrtägigen Südwindes und Regens Hochwasser haben. Präterirung im letzten Armeebefehl soll den Unglücklichen so ergriffen haben, daß sich der innere Kummer nach und nach bis zu völliger Melancholie ausbildete. Denn daß er die That in einem Anfall dieser begangen, wird um so mehr angenommen, als Hauptmann . . . auch in ökonomischer Beziehung sich in vollkommen guten Umständen befand.

(Nürnberg, 30. Jan.) Viel Aufsehen macht gegenwärtig das Gerücht, daß die bayerische Landwehr dieselbe Organisation wie in Preußen erhalten solle. Viele sind für diese zweckmäßige Einführung strengerer Disziplin in der Landwehr und der daraus folgenden höheren Bedeutung des Instituts. Am meisten dagegen sprechen sich die Weiber (beiderlei Geschlechts, denn es gibt auch der Gesinnung nach männliche Weiber) aus. — Auch darüber bezeugt man viele Freude, daß der Stab des Chevaulegers-Regiments Kronprinz von Bayreuth hieher verlegt werden soll, zu welcher Verlegung General Fürst Taris nicht wenig beigetragen haben mag. (Augsb. Abendz.)

(Karlsruhe, 2. Febr.) Gestern Nachmittag wurde ein wiederholter Versuch mit der Eisenbahnmaschine aus der Wagenfabrik der Herren Schmieder und Mayer hier gemacht, wobei Hr. Oberpostdirektor v. Mollenbec — der sich in Person von der Tauglichkeit des Werkes überzeugen wollte und deshalb die Fahrt bis Weingarten mitmachte —, wie mehrere Post- und Eisenbahnbeamte gegenwärtig waren. Dieser Probewagen, der, wie früher bemerkt, die Bestimmung hat, die Brieffelleisen weiter zu befördern, besonders zur Nachtzeit, wo die Fahrten auf der Eisenbahn eingestellt sind, und somit für den regelmäßigen Postdienst die Pferde ganz entbehrlich zu machen, hat 4 Fuß hohe Räder, vorn einen offenen Sitz für etwa drei Personen und hinten zwei Stehplätze für die Treiber. Ueber der Achse der hintern Räder befindet sich eine zweite Achse, die durch eine Kette mit der Räderachse in Verbindung steht und vermittelst einer Kurbel von einem oder zwei Mann getrieben wird. Das Ganze stellt sich, wiewohl es einfach, dem Auge sehr gefällig dar. Die Fahrt ging nach Durlach, das in 12 Minuten ohne erheblichen Aufenthalt, der von einer unbedeutenden Unregelmäßigkeit in den Bewegungen eines Theils der Maschine herrührte (einem Uebelstande, dem nun ganz abgeholfen ist), erreicht ward, und von da in 12 Minuten nach Weingarten; im Ganzen also legte sie die Strecke von 3 Stunden von hier bis Weingarten in 24 Minuten zurück. Der Rückweg soll in der unglaublich kurzen Zeit von 14 Minuten zurückgelegt worden seyn. (Karlsru. Z.)

(Schusterinsel, Bezirksamts Lörrach, 31. Jan.) Heute Nacht 12 Uhr brach in unserer Nachbarschaft, in Großhünigen, in dem Brauhaus nächst der Brücke ein heftiger Brand aus, der bis nach 2 Uhr dauerte und das Hauptgebäude nebst einem Anbau in Asche legte. Ein an-

deres Unglück betraf die kaum 50 Schritte davon entfernte, oberhalb der Brücke stehende Schiffmühle, welche in der vorgezogenen Nacht zur größeren Hälfte unterging und ein bedeutendes Fruchtquantum mit sich in die Tiefe der Fluthen zog. So haben die zwei mächtigsten Elemente auf einem engen Raume in kurzem Zeitraume zerstört, was der Fleiß der Menschen in vielen Jahren mit Mühe, Anstrengung und Fleiß geschaffen hatte. Glück genug, daß kein Menschenleben dabei zu beklagen ist. (Karlsru. Z.)

Der „Globe“ berichtet Nachstehendes über eine Verschwörung zur Wegnahme eines Sträflingschiffes: So eben ist die Kunde von einem Komplott zur Ermordung der Offiziere und der Soldaten an Bord des Regierungstransportschiffes „Elise“ eingetroffen, welches vor einigen Monaten mit 267 Sträflingen von Woolwich nach Südaustralien absegelte. Als das Schiff sich der Linie näherte, zettelten einige Sträflinge ein Komplott an, dessen Ausführung unfehlbar den gewissen Tod der außerseehenen Opfer zur Folge gehabt hätte. Ein in das Vorhaben eingeweihter Soldat jedoch, der wegen Prügelung eines Sergeanten zu 14jähriger Deportation verurtheilt ward, zeigte dem Wundarzt insgeheim das Komplott mit dem Bemerkten an, daß der Ausbruch schon am nächsten Morgen erfolgen solle, und daß beschlossen sey, alle Offiziere und Soldaten, Passagiere und diejenigen von der Mannschaft, welche den geringsten Widerstand leisten würden, umzubringen, und dann nach der brasilianischen Küste zu segeln. Der Soldat ward ohne Aufsehen von dem Kapitän und dem Wundarzt vernommen und gab die bestimmteste Auskunft über die Verschwörung. Sofort wurden Extraschildwachen aufgestellt, und an dem verhängnißvollen Morgen ließ der Kapitän die Mannschaft und die Passagiere um 3 Uhr auf das Verdeck rufen. Er machte sie mit der Sachlage bekannt, und hieß sie, nachdem alle wohl bewaffnet waren, ihr Leben aufs äußerste vertheidigen. Plötzlich kündigten 8 Glockenschläge die Stunde an, wo der mörderische Kampf stattfinden sollte. Die Gefangenen waren mit eisernen Stangen und sonstigen Waffen, die sie aus den Schiffsvorräthen gestohlen hatten, wohl versehen. Der Wundarzt wollte den Sergeanten, der pflichtgemäß um 4 Uhr die Sträflingsluke zu öffnen hatte, nicht opfern, sondern ging, während Alle auf dem Verdecke in lautloser Stille standen, selbst an die Luke, indem er mit lauter Stimme einigen Soldaten befahl, vorzutreten und den ersten Gefangenen niederzuschießen, der außer dem einen, den er nennen werde, herauszustiegen wagen würde. Die Sträflinge erkannten sofort, daß ihr Komplott entdeckt sey, zogen sich in ihre Schlafstätten zurück und warfen die Stangen und sonstigen Angriffswaffen in die See. Wäre es zur Schlacht gekommen, so würde der Verlust an Menschenleben fürchterlich gewesen seyn. Der Rädelsführer war ein junger Mann, Namens Dickson, früher Apothekergehülfe in Holborn und ein starker Opiumesser. Er sprang unmittelbar nach der Entdeckung über Bord und ertrank trotz aller Anstrengung, ihn zu retten. Für die fernere Unschädlichkeit der Straf-

linge traf man sofort die nöthigen Anstalten, und sie wurden nach erfolgter Ankunft im Hafen den Behörden übergeben.

Wir können Keinem verargen, wenn er jetzt eine Stunde zu bald auf die Pest nach der Zeitung schickt. Ob's gleich zum Glück jetzt wenig blutige Händel auf der Erde giebt, so ist doch der Augenblick so reich an wichtigen, still aber tief eingreifenden Verhandlungen und Ereignissen, daß jeder, der über seinen Pflug hinausgeht, mit der größten Theilnahme dem Faden der Weltbündel folgt. Hat auch der Faden mitunter seinen Knoten oder schiebt so dünn aus, als ob er nächstens reißen wolle, wissen wir doch, daß die Hand, aus der der Faden läuft, das Spinnen versteht und die auf die Finger klopfen wird, die den Faden abreißen oder zum Strick machen möchten.

In London ist der Geheimsecretär des Ministers Peel an der Schußwunde, die ein Menschelnd. der ihm beibrachte, gekorren. Man zog die Kugel glücklich heraus, aber die Wunde war unheilbar.

Schiffe und Zeitungen haben jetzt gleiches Schicksal. Auch der geschickteste Steuermann kann sie nicht aus den großen Stürmen, die über sie herein brechen, zumal wenn sie sich weit auf die offene See wagen, herausreißen, sie gehn mit Mann und Maus unter, auch wenn sie zu guter Letzt pater peccavi beten wollen.

Bei Cherbourg hat ein Schiffsjunge durch seine muthige Entschlossenheit, obgleich er nicht schwimmen konnte, seinen Vater und einen Matrosen vom Tode gerettet. Beide waren bei einem Sturm aus ihrem kleinen Fahrzeug ins Meer gestürzt, der Sohn band sich an ein Tau fest und stürzte mit einem andern Tau in der Hand den Unglücklichen nach, umschlang sie und brachte sie mit großer Anstrengung wieder ins Schiff. Da war indeß in der

Kajüte Feuer ausgebrochen, der Knabe eilt hinein, wirft die brennenden Gegenstände ins Meer und rettet auch das Schiff. Der Prinz Louis Napoleon schickte dem Jungen eine goldene Repetiruhr aus seinem Gefängniß zu Ham, der Maire von Caen ließ ihn in eine Schule führen und der Seepräfect hat ihn dem Marineminister empfohlen.

Englische Pächter waschen ihre Schafe nach der Schur mit Buttermilch. Davon wächst die Wolle viel schneller und dichter, und auch die Haare anderer Thiere wachsen schneller. Es thut's auch süße Milch mit Salz und Wasser vermischt. Nebenbei verschwinden dadurch auch die Schafkäuse.

N a c h t r a g.

W a c h e n d o r f,
Oberamts Horb.

[Holz-Versteigerung.]


Montag den 20. Februar
Morgens 10 Uhr

werden dahier in der herrschaftlichen Waldbung Gaisborn ungefähr 70 Tannen (Floßholz, Bauholz, Säglöße) vorbehaltlich höherer Genehmigung im Aufstreich verkauft.

Den 7. Februar 1843.

Freiherzlich von D w' s c h e s Rentamt.

N a g o l d.

 Nächsten Sonntag, Abends 4 Uhr, versammelt sich der Liederkranz im Löwen.

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 8. Febr. 1843.		In Freudenstadt am 2. Febr. 1843.		In Tübingen am 3. Febr. 1843.		In Calw am 4. Febr. 1843.	
	fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.
Dinkel, alter . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	14 24	Dinkel . . . 1 Sch.	6 36	Kernen . . . 1 Sch.	14 20
—	—	—	13 52	—	6 20	—	13 38
—	—	—	13 20	—	5 45	—	13 —
Dinkel, neuer . 1 Sch.	6 30	Roggen . . . "	10 56	Haber . . . "	6 42	Dinkel . . . "	6 36
—	6 20	—	10 24	—	6 24	—	6 25
—	6 —	—	10 8	—	6 6	—	6 12
Haber . . . "	7 —	Gersten . . . "	10	Gersten . . . 1 Sri.	1 12	Haber . . . "	6 30
—	6 45	—	9 30	Kernen . . . "	1 41	—	6 21
Gersten . . . "	10 40	—	9 —	Linzen . . . "	3 36	—	6 —
Roggen . . . "	10 40	Haber . . . "	7 —	Erbsen . . . "	2 48	Roggen . . . 1 Sri.	1 20
Kernen . . . "	13 52	—	6 48	Wicken . . . "	2 15	Gersten . . . "	—
—	13 20	—	6 42	Bohnen . . . "	2 15	Bohnen . . . "	2 —
Bohnen . . . "	16 —	Brodtare:		Brodtare:		Wicken . . . "	2 12
Wicken . . . "	21 36	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13	Erbsen . . . "	3 12
Mühlfrucht . . . "	—	4 " Mittelbrod "	— 12	1 Kreuzerweck muß wä-		Linzen . . . "	4 —
Linzen . . . "	—	4 " Schwarzbr. "	— 11	gen 6 Loth 2 D.		Brodtare:	
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-		4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12	1 Kreuzerweck muß wä-	
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12	gen 6 1/2 Loth.		1 Kreuzerweck muß wä-		gen 7 Loth.	
1 Kreuzerweck muß wä-							

Unter verantw. Redaktion gedruckt und verlegt von F. W. Wischer.

M

N^o 13

Der halbjähr
nehmen Best

Am

Ober

[Rekr

Die Rekruten
Bezirks von
bung sind na
Rekrutirungs
an das in

4. Infanterie
Zur Eint

9. März best
die Rekruten
in der eben
zutreffen hab
betreffenden
allen denjeni
bungsfähig e
in die verlä
Contingents
rer, welche
summe bei d
legt haben, a

Dien
Na

auf dem bie
um in die Ci
men und an
Frühe abgelie

Ueber die
den werden v
tentag Eröffn
und sind z
einzusenden,

